

## Abschlusskolloquium INNIG in Bremen (23.5.2007)

### Das Verbundvorhaben INNIG: Konzept, Struktur, Übersicht

**Bastian Schuchardt (BioConsult)**  
**Michael Schirmer (Universität Bremen)**

24.05.2007

Folie 1

## Hintergrund 1: Neue Herausforderungen für den Hochwasser- und Küstenschutz

Veränderung von  
Randbedingungen:

- Klimawandel (Meeresspiegel und Oberwasser),
- (Begrenzte) Prognostizierbarkeit zukünftiger Veränderungen
- Probabilistische Bemessungsverfahren (Risiko)



24.05.2007

Folie 2

## Hintergrund 2: Neue Herausforderungen für den Hochwasser- und Küstenschutz

Veränderung von  
Randbedingungen:

- Individualisierte Gesellschaft und andere Aspekte des sozialen Wandels (Demographie, Zuwanderung, soziale Polarisierung)
- Verstärkte Partizipation politisch gewollt
- Zunehmende Relevanz von Kosten-Nutzen-Betrachtungen
- Leitbild Nachhaltigkeit



24.05.2007

Folie 3

## Hintergrund 3

- Anpassung ist nichts Neues



24.05.2007

Folie 4

## Hintergrund 4

1996-99	KLIMU	Klimaänderung und Unterweserregion	BMBF	www.klimu.uni-bremen.de
2000-04	KRIM	Klimaänderung und präventives Risikomanagement an der deutschen Nordseeküste	BMBF (DEKLIM)	www.krim.uni-bremen.de
2005-07	INNIG	Hochwasserrisikomanagement in der individualisierten Gesellschaft	BMBF (RIMAX)	www.innig.uni-bremen.de

24.05.2007

Folie 5

## Zentrale Forschungsfrage INNIG

*Wie lassen sich die aus dem Klimawandel und den sich verändernden gesellschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen und Ansprüchen resultierenden Anforderungen an den Hochwasser- und Küstenschutz in ein zukunftsfähiges, am Leitbild der Nachhaltigkeit orientiertes Hochwasserrisikomanagement integrieren?*



24.05.2007

Folie 6

## Integriertes Hochwasserrisikomanagement

*Hypothese: den sich verändernden Anforderungen an den Hochwasser- und Küstenschutz kann am Besten durch die Entwicklung des Sicherheitsdenkens hin zu einer Risikokultur begegnet und dies durch ein integriertes Hochwasserrisikomanagement realisiert werden.*

*Dieses umfasst*

- *die wissenschaftliche Risikoanalyse*
- *die gesellschaftliche Risikobewertung,*
- *die administrative und individuelle Risikosteuerung,*
- *die Risikobewältigung und*
- *die Risikokommunikation, die auch zentrale Achse von INNIG ist*

24.05.2007

Folie 7

## Integriertes Hochwasserrisikomanagement

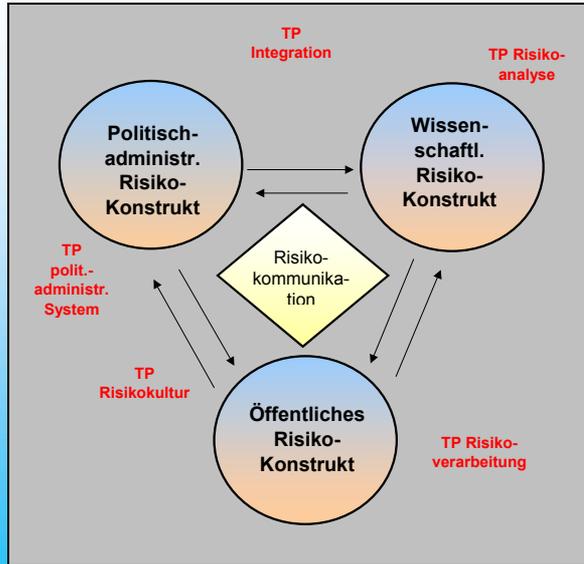
*Fragen:*

- *Welche Chancen und Risiken bergen probabilistische Risikoanalysen (für Bremen)?*
- *Gibt es zusätzliche Möglichkeiten zur Steuerung von Versagenswahrscheinlichkeit und –folgen;*
- *Welche Chancen und Risiken birgt eine offene Kommunikation des Hochwasserrisikos und seiner möglichen Veränderungen?*
- *Welche Informationen und Inhalte sollten mit welchem Ziel kommuniziert werden?*
- *Wer sollte wie in den Schritt der Risikobewertung eingebunden werden?*
- *Durch welche Elemente sollte das gegenwärtige System der Hochwasservorsorge ergänzt werden?*

24.05.2007

Folie 8

## Ansatz: interdisziplinäres Verbundprojekt (2 Jahre)



24.05.2007

Folie 9

## Struktur: 5 Teilprojekte

- TP Risikoanalyse und –steuerung: C. Zimmermann, Franzius-Institut, Universität Hannover
- TP Risikokultur: H. Heinrichs, Universität Lüneburg
- TP Risikoverarbeitung und –verhalten: T. Martens, Institut für Risiko, Umwelt und Gesundheit; Universität Bremen
- TP Politisch-administrative Risikosteuerung: H. Lange, Forschungszentrum Nachhaltigkeit, Universität Bremen
- TP Integration: M. Schirmer, Universität Bremen und B. Schuchardt, BioConsult (Sprecher und Koordinatoren)

24.05.2007

Folie 10

## Methoden

- *Probabilistische Risikoanalysen*
- *vergleichende Analyse der Risikokommunikation und –wahrnehmung in Bremen und Hamburg (repräsentative Telefonumfrage)*
- *Befragung von Akteuren des politisch-administrativen Systems (PAS) in Bremen und Hamburg*
- *Fokusgruppen-Dialog zur Risikokommunikation*
- *Medienanalyse*
- *Informationsplattform*

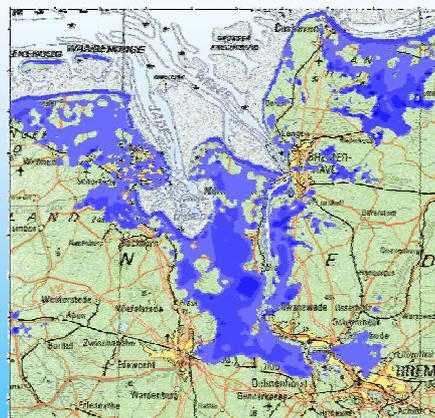


24.05.2007

Folie 11

## Charakterisierung des Betrachtungsraumes

- Sturmflutrisiko (verstärkt durch Ausbauten)
- Hochwasserrisiko (Weser und Wümme/Lesum)
- Flächen z.T. unter MThw
- Dichte Besiedlung und hohe Werte
- Sturmflutsperrwerke und Tidewehr
- Schnittstelle Küsten- und Hochwasserschutz



Flächen unter MThw

24.05.2007

Folie 12

## Produkte

- *Empfehlungen zur Risikokommunikation*
- *Informationsplattform mit „tailored information“ für verschiedene Handlungstypen*
- *Empfehlungen zum Integrierten Hochwasserrisikomanagement unter sich ändernden Randbedingungen*

